

1009



765

Michel Angelo.

Ein Drama in zwei Akten

Ein Diener des **VON** del Angelo.

Friedrich Hebbel.

1855.

(Ein Fragment)



Erster Akt.

Personen:

(Atelier. Michel Angelo steht vor seiner

Statue des Jupiter, den Blitzbol in der Hand.)

Michel Angelo Buonarrotti,

Raphael Sanzio,

Bramante,

Papst Julius,

Der Herzog,

Pandulpho, ein Archäolog,

Ein Diener des Michel Angelo,

Ein Arbeiter,

Stimmen.

Gleich aber heisst es weiter fort,

Zum Weilen ist hier nicht der Ort,

Und was ihn auch ein Gott verlieh,

Den Gipfel, den erklimmt er nie,

Ort der Handlung: R o m . Himmel, vor seinem Blick,

Je höher er dringt, je weiter zurück,

Selbst Phidias sah ihn sicherlich

So endlos weit noch über sich,

Wie ich den Phidias über mir,

Gugleich er droben steht, ich hier,

Er hat sich ganz gewiss gelegt

Und selbst vor'm Zeus zu sich gesagt:

So blickt er, wenn er sitzt und sitzt,

Doch wie wohl, wenn er steht und blinzelt!

Ich lass den weinigen dafür stehn,

Man möge ich ihn sitzen sehn.

Erster Akt.

(Atelier. Michel Angelo steht vor seiner Statue des Jupiter, den Meissel in der Hand.)

Michel Angelo: Nun bist Du vollendet, mein Meisterstück,

Michel Angelo: Und ich geniesse mein höchstes Glück,

Der Diener: Das Glück, zu wissen, warum ich geschwitzt
Und mich so viele Tage erhitzt !

Michel Angelo: Der Künstler, auf der Wallfahrt, gleicht
Dem Mann, der einen Berg ersteigt.

Der Herrsch: (von Er ruht sich wohl zuweilen aus
Und gönnt den Augen ihren Schmaus.

Michel Angelo: Gleich aber heisst es: weiter fort,
Zum Weilen ist hier nicht der Ort,
Und was ihm auch ein Gott verlieh,
Den Gipfel, den erklimmt er nie,
Er weicht, wie der Himmel, vor seinem Blick,
Je höher er dringt, je weiter zurück.
Selbst Phidias sah ihn sicherlich
So endlos weit noch über sich,
Wie ich den Phidias über mir,
Obgleich er droben steht, ich hier.
Er hat sich ganz gewiss geplagt
Und selbst vor'm Zeus zu sich gesagt:
So blickt er, wenn er sinnt und sitzt,
Doch wie wohl, wenn er steht und blitzt ?
Ich liess den meinigen dafür steh'n,
Nun mögte ich ihn sitzen seh'n,

Und weil sich Beides nie vereint,
So hat ein leichtes Spiel der Feind,
Er fragt nach dem, was eben fehlt,
Und das, was da ist, wird verhehlt !

Der Diener: (klopft)

He, Meister Michel, kommt heraus !

Michel Angelo: Was giebt's denn draussen ? Brennt das Haus ?

Der Diener: Nicht doch ! Nicht doch ! Ihr habt Besuch !

Der Herzog selbst !

Michel Angelo: Da ist der Fluch !

Gar wüst und grauslich ist es hier !

Der Herzog: (von aussen)

War' mir's nicht recht, käm' ich zu Dir ?

Michel Angelo: (prüfend, ob die Statue auch ganz bedeckt ist)

So, Herr Patron ? Diess büssest Du ! -

Doch wie ? Ich bringe ihn dazu,

Den da zu kaufen ! Aber - ich weiss,

Dass er nur kauft, was sein Geheiss

In's Leben rief ! Ei nun, so soll

Er ihn bestellen ! Klingt's auch toll:

Ich kenne den Weg zu diesem Ziel

Und habe nicht einmal ein schweres Spiel.

Er will ja stets das Gegenteil

Von dem, was ich, und mir zum Heil

Hat sich's auch glücklich so geschickt,

Dass Keiner noch meinen Zeus erblickt !

(er öffnet mit tiefer Reverenz)

Verzeiht mir, Herr, dass ich gestimmt !

*die Statue
bedeckt ist*

Der Herzog: (tritt ein und sieht sich spöttisch um)

Hier also ward erst aufgeräumt ?
Ei, Michel, Michel, sag' mir an,
Wie Beides sich nur vertragen kann:
In Deinem Kopf ist alles rund,
In Deiner Werkstatt kunterbunt !
Stört das Dich nicht in Deiner Kunst ?

Michel Angelo: Ich denk' darüber, mit Vergunst:
Die Sterne haben zwar ihre Bahn,
Der schöne Sand rollt ohne Plan,
D'rum frage ich nicht viel darnach,
Wie's bei mir stehen und liegen mag,
Die Ordnung mein' ich und bleibe dabei,
Beginnt erst an der Staffelei !

Der Herzog: Dem Raphael machte das sicher Qual !

Michel Angelo: Ich weiss, der braucht das Lineal
Sogar, wenn er bei'm Essen sitzt
Und an der Käserinde schnitzt,
Er legt sein Brot nach einem Riss,
Und Mathematisch ist selbst sein Biss !

Der Herzog: Der Raphael rühmt und preist' Dich oft !

Michel Angelo: So ? Ei, das hätt' ich kaum gehofft !

Der Herzog: Doch wie - Ich seh' ja Nichts bei Dir ?

Michel Angelo: An der Bestellung fehlt es mir !
Mit Pinseln hätt' ich genug zu tun,
Mich aber zieht's zum Marmor nun,
Und eh' ich den Christus beginnen kann,
Frag' ich natürlich: bringst Du ihm an ?

Der Herzog: Du einen Christus ?

Michel Angelo:

Warum denn nicht ?

Mir ekelt's jetzt vor'm Heidentum,
Ich verb' um einen höhern Ruhm,
Ich mögte, dass der Herr der Welt
Am jüngsten Tag, wenn's ihm gefällt,
Mir auch ein wenig freundlich sei,
Drum mache ich sein Conterfei.
Hätt' ich den Jupiter aufgestutzt,
Die Venus neu herausgeputzt,
Was hülff' es mir ? Das Volk ist todt
Und zieht mich nimmer aus der Not.

Der Herzog:

Ich dachte bisher, ich sei der Mann,
Der wählen und bestellen kam !

Michel Angelo:

Ei, freilich !

Der Herzog:

Nun, so sag' ich Dir:

Dein christlich Wesen widert mir,
Dein Heiland wäre nie mein Kauf,
Dir trüg' ich höchstens den Satan auf !

Michel Angelo:

Viel' Ehre !

Der Herzog:

Nur dem Raphael

Zeigt sich der Himmel klar und hell.
Und kurz, ich will, dass Du mir machst
Was Dir so ekelt, damit Du erwachst.

Michel Angelo:

Was denn ?

Der Herzog:

Was Heidnisches, Du hörst !

Michel Angelo:

Nicht gern !

Der Herzog:

Je mehr Du Dich empörst,

Je fester richt' ich d'rauf den Sinn !

Michel Angelo:

Ihr wisst, dass ich kein Crösus bin.

Der Herzog:

Wohl Dir ! Du gingest sonst zu Grund,
Ich aber mach' Dich wieder gesund.

Michel Angelo:

Ich werde tun nach Eurem Gebot,
Doch beuge ich mich nur aus Not.
Sagt mir denn näher, was Ihr wollt:
Die Venus ?

Der Herzog:

Sind Dir die Weiber hold ?

Michel Angelo:

Ich beug' mich nochmals in Geduld,
Doch bitt' ich Euch um Eine Huld:
Bestellt, was Euch beliebt, nur nicht
Den Jupiter, der Euch gebricht !

Der Herzog:

Den will ich just ! Der Muss es sein !
Das ist doch natürlich ! was fällt Dir ein ?
Von Allem, was den Olymp bewohnt,
Fehlt mir nur der, der droben thront !
Ich habe die ganze Götterschaar,
Ich habe die arme Juno gar,

Der Herzog:

Die sieht in ihrer Wittwen-Qual
Schon längst sich um nach dem Gemahl -

Michel Angelo:

Ich weiss !

Der Herzog:

Und dennoch weigerst Du

Mir Deinen Dienst ?

Michel Angelo:

Jetzt lasst mir Ruh !

Der Herzog:

Nun, willst Du ? Schaffst Du mir den Zeus ?
Ich zahle Dir jedweden Preis !

Michel Angelo:

Muss ich nicht ? Ist zu kühn die That:
Ihr seid's, der mich gezwungen hat !

Der Herzog:

Dies Zeugnis geb' ich willig Dir !

Michel Angelo:

So sei denn Phidias über mir !
Ihr wollt doch Einen, welcher sitzt ?



Der Herzog: Nein, Einen, welcher steht und blitzt !

Michel Angelo: Was Ihr bemerkt, hat wirklich Grund,

Der Herzog: Ich stimme bei, wir sind am Ziel !

Der Herzog: Nie hatte ich noch ein bess'res Spiel
Mit Deinem krausen, trotzigem Sinn !

Michel Angelo: Ihr seht, wie ich herunter bin !
Doch so sehr bin ich es noch nicht,
Dass mir's schon ganz an Stolz gebricht:
In meine Werkstatt tretet Ihr
Erst, wenn ich rufe : *werin es steckt,*

Der Herzog: *Dass sie den Grössten* Du herrschest hier,
Wie ich da draussen, und in Dein Reich
Fall' ich nicht ein, rebellengleich !

Michel Angelo: *(für sich)* *Wie das Erste so gut gelang,*

So arbeite ich am Moses jetzt bang !
Und zeige ihm den Zeus zuletzt !

Der Herzog: So fange denn bei Zeiten an !

Michel Angelo: Ich werd' mich beeilen, so sehr ich kann,
Denn nach dem Christus sehn' ich mich !

Der Herzog: Für viele Jahre brauch' ich Dich !
Mit dem ist's Nichts ! - Du kommst ja wohl ?

Michel Angelo: Wohin ? *eingehet in die Ruh' !*

Der Herzog: *Wir* Ei, morgen ! Auf's Capitol !

Ich lasse graben ! *wer's Weissen graut !*

Michel Angelo: *Die Kunst ist* Da wünsch' ich Glück !

Der Herzog: Die Erde birgt so manches Stück !
Sie schickt Euch Lehrer von Zeit zu Zeit,
Wärt' Ihr nur auch zum Lernen bereit !
Was meinst Du ? Wenn mein Jupiter dort
Gefunden würde ?

Michel Angelo:

Nehmt mein Wort:

Dann führ' ich meinen gar nicht aus !

Der Herzog:

Ich glaub's ! Du fürchtest den Strauss !

Doch das ist Spass !

(er geht)

Michel Angelo:

Wer weiss, wer weiss !

Verfluchtes, windiges Geschmeiss,

Das uns mit der Antike quält,

Bloss, weil sie viele Jahre zählt,

Das gar nicht ahnt, worin es steckt,

Dass sie den Grössten am meisten schreckt,

Verdientest Du nicht - - - Ha, es sei !

Man kommt ja leicht von Eins auf Zwei,

Und da mir das Erste so gut gelang,

Ist mir auch nicht um's And're bang !

Oft hab' ich mir's schon ausgedacht,

Jetzt sei der Anfang gleich gemacht !

(Er zieht den Vorhang von der Statue wieder zurück)

Du sollst heut' Nacht zu Grabe geh'n

Und morgen wieder aufersteh'n !

Dobh richten wir dich erst würdig zu,

Bevor du eingehst in die Ruh' !

Wir bräunen dir zunächst die Haut,

Weil's Archäologen vor'm Weissen graut !

Die Kunst ist Gott sei Dank nicht schwer,

Die Farbe giebt der Schornstein her.

Dann schlagen wir noch den Arm dir ab,

Denn einen Torso will das Grab,

Auch brauch' ich den zu guter Letzt !

(Er ruft)

Pietro ! - Das tut der Diener jetzt.

Und so gewiss es irgend ist,

Dass Du kein Werk der Griechen bist,

So sicher erklären sie dich dafür

Ein Arbeiter! Und weisen mir durch dich die Tür !

Dann aber - doch, das findet sich ! *(Eine Lampe herauf)*

Pandulpho! Ja, ja, Herr Herzog, Sie sehen mich !

Gibt Alles zuerst wie Euch bekannt.

(Er nimmt die Lampe)

Eine herrliche Lampe, in der Tat,

Was die wohl einst beschienen hat !

Wie edel die Form, wie sicher der Schwung !

Wer sähe sie ohne Begeisterung !

Der Arbeiter! *(In der Grube)*

Noch eine !

Pandulpho! Die ergreife ich !

Der Arbeiter: Sieht Da nun was Besond'res daran ?

Ich bin ein unstudierter Mann !

Pandulpho: Doch wär't Ihr gescheldt, so gebet Ihr mir

Sie mit nach Hause, dann wüßtet Ihr

In einigen Stunden, wofür sie steht,

Und ob sie vielleicht den Herrn gefaßt.

Der Arbeiter! *(In der Grube)*

Juchhe ! Juchhe ! Wir haben Glück !

Eine Statue !

Pandulpho:

Was ?

(Licht in die Grube)

Und welch ein Stück !

Viele Stimmen: Seht hin ! Seht hin !

(Ein Statu Michel Angelo wird aus der Grube)

Zweiter Akt.

(Ausgrabung auf dem Capitol.)

Ein Arbeiter: (in der Grube)

Ein Fund !

(reicht eine Lampe herauf)

Pandulpho:

Mir her ! Durch meine Hand
Geht Alles zuerst wie Euch bekannt.

(Er nimmt die Lampe)

Eine köstliche Lampe, in der Tat,
Was die wohl einst beschienen hat !
Wie edel die Form, wie sicher der Schwung !
Wer sähe sie ohne Begeisterung !

Der Arbeiter: (in der Grube)

Noch eine !

Pandulpho:

Die ergreife ich !

Der Arbeiter:

Siehst Du nun was Besond'res daran ?
Ich bin ein unstudierter Mann !

Pandulpho:

Doch wär't Ihr gescheidt, so gäbet Ihr mir
Sie mit nach Hause, dann wüsstet Ihr
In einigen Monden, woher sie stammt,
Und ob sie vielleicht dem Horaz geflammt.

Der Arbeiter: (in der Grube)

Juchhe ! Juchhe ! Wir haben Glück !
Eine Statue !

Pandulpho:

Was ?

(kuckt in die Grube)

Und welch ein Stück !

Viele Stimmen:

Seht hin ! Seht hin !
(Die Statue Michel Angelos wird aus der Grube

Bramante:

gehoben und aufgestellt)

Viele Stimmen:

Ein Jupiter !

Ein schöner Gewinn !

Pandulpho:

Der Pöbel erkennt's auf den ersten Blick

Und hat auch Recht ! Das nenn' ich mir Glück !

(er tritt vor die Statue hin)

Ein Jupiter ! Freilich ? Ist bald gesagt !

Die Blinden sehen's ! Doch weiter gefragt:

Ist's griechisch ? Ist's römisch ? In welchem Styl ?

Aus welchem Jahrhundert ? Auch Kinderspiel ?

Ein Jupiter ! Weisheit ! Warum nicht:

Eine Statue, der ein Arm gebricht !

II. Der Arbeiter:

Ein Meisterwerk auf jeden Fall !

Pandulpho:

Mein Freund, auch das ist leerer Schwall !

Bramante:

Nichts And'res geht aus der Erde hervor.

Stimmen:

Der Herzog !

Und mit ihm ein ganzer Chor

Von Künstlern !

Der Herzog: (tritt mit Gefolge auf, ihn begleitet unter Anderen

Bramante. Er betrachtet die Statue)

Der Herzog:

Das ist doch wunderbar !

Wie ich ihn bestellte ! Ganz und gar !

Nun wahrlich, ein Meister hat Dich gemacht,

Doch ich hab' tief, wie er, gedacht. -

Was sagt Ihr, Pandulpho ?

Pandulpho:

Ein rarer Fund !

Der Herzog:

Und griechisch ?

Pandulpho:

Das bezweifel' ich mit Grund !

Nur römisch, doch aus der besten Zeit !

Bramante: Gelahrter Herr, da fehlt Ihr weit !
So griechisch, wie nur irgend was,
Doch nicht aus der Zeit des Phidias.

Pandulpho: Warum, Herr Artist? *Lovun d' d' n* Stein !

Bramante: Er kommt ! Dem ersten Punkt

Bramante: Entscheidet mein Auge ! *Raphael auch,*

Pandulpho: *Man seh'n wir gleich* Geprahlt und geprunkt !

Bramante: Den zweiten: nun, der Künstler wick *berleitet*

Raphael Bramante: Ab von Homer, und sicherlich *den Schülern berleitet*

Raphael: Hatt' er das nimmermehr getan, *den Platzes ausseren*

Raphael: Wenn Phidias ihm die bess're Bahn *über stehen*

Raphael: Nicht schon durch seinen Coloss verlegt !

Pandulpho: Lebendig ist's, als ob sich's regt'.

Der Herzog: Ruft mir den Michel Angelo her ! *sich tief*

Bramante: Ich fürchte, dem wird der Weg zu schwer !

Der Herzog: *Lovun d' d' n* Warum ?

Bramante: Nun, wie die Sachen steh'n: *ich mir*

Der Herzog: Ein Meister soll kommen, als Schüler zu geh'n !

Michel Angelo: Wie hoch er sich auch immer vermisst,

Michel Angelo: Jetzt wird er sehen, was er ist !

Raphael: Denn dieses Werk ist eig'ner Art,

Raphael: Hier scheint zum Alten Alles gepaart,

Michel Angelo: Was man bei den Neueren Gutes trifft, *Flas*

Michel Angelo: Gebt Acht, das wirkt auf ihn, wie Gift !

Raphael: Der Mann versteht Anatomie: *st Dein Ahn,*

Raphael: Der Grieche auch, doch zeigte er sie ? *st*

Raphael: Ich geh' (Er befühlt die Statue)

Michel Angelo: Hier hat das Fleisch noch wieder Haut,

Michel Angelo: Keine Stelle, wo man den Knochen schaut,

Doch freilich merkt man's den Linien an,
Dass man ihn d'runter finden kann,
Und so viel Harte soll auch sein,
Denn Butter ist Butter, und Stein ist Stein !
Er kommt !

Pandulpho:

Bramante:

Und drüben der Raphael auch,
Nun seh'n wir gleich, was Künstlerbrauch.

Michel Angelo: (tritt rechts auf, von seinen Schülern begleitet)

Raphael Sanzio: (tritt links auf, auch von seinen Schülern begleitet)

Raphael: (nachdem Beide in der Mitte des Platzes zusammen
getroffen sind und einander gegenüber stehen)
Ich grüsse Dich !

Michel Angelo:

Ich danke Dir !

Raphael:

(bemerkt den Herzog und verneigt sich tief)
Verzeiht, Herr Herzog !

Michel Angelo:

(ebenso)

Verzeiht auch mir !

Der Herzog:

Was sagt Ihr ? Ist Euch das Kommen leid ?

Michel Angelo:

(zu Raphael)

Sprich Du zuerst !

Raphael:

Ich brauche Zeit !

Dies Werk - Ich weiss nicht !

Michel Angelo:

(für sich)

Mein ganzer Plan

Kann scheitern an dem !

Raphael:

Es ist Dein Ahn,

Der es gemacht hat ! Du solltest knie'n !

Ich geh' !

Michel Angelo:

(für sich)

Ein Auge ist ihm verlieh'n !

Raphael:

Doch freilich kehr' ich wieder zurück,
Denn immer bleibt es ein Meisterstück.
(ab mit seinen Schülern)

Der Herzog:

Wie siehst Du's an, dass so mein Scherz
Zur Wahrheit ward ?

Michel Angelo:

Ganz ohne Schmerz !

Der Herzog:

Wagst Du nun auch noch einen Versuch ?

Michel Angelo:

Ihr habt wohl an Einem Zeus genug !

Der Herzog:

Ich hätte Platz für zwei und drei.

Doch frag' Dich: Kämost Du diesen Bei ?

Michel Angelo:

Wer weiss !

Der Herzog:

Wer weiss ?

Michel Angelo:

Nun ja, wer weiss ?

Der Herzog:

Am Ende gewinnst Du noch gar den Preis ?

Michel Angelo:

Warum nicht ? Eh' er am Boden liegt,

Glaubt jeder Kämpfer, dass er siegt !

Und dieses Werk - Nun, rund herum

Steh'n Kenner, wie Pilze: was sind sie stumm ?

Ich frage sie, ob es so einzig ist,

Dass man sich gleich zu viel vermisst,

Wenn man es zu erreichen hofft ?

Bramante, mutig sah ich Dich oft,

Traust Du Dir nicht dasselbe zu ?

Nein, Michel, ich bin kein Tor, wie Du !

Ich schlug vor Dir die Augen zwar nie

Zu Boden, doch hier senk' ich sie,

Und so gewiss es ist, dass ich

Dir ziemlich gleich bin, so sicherlich

Steh' ich weit hinter dem zurück,

Der das gemacht, und weiss es zum Glück !

Bramante:

Michel Angelo: Ihr hörtet, wie der Raphael sprach !

Bramante: Sein kühles Wesen gereicht ihm zur Schmach !

Michel Angelo: Ihr Herrn, ich kenn' Euch heute nicht,

Bramante: Wo blieb denn Euer scharfes Gesicht ?

Es prüfe doch Jeder, so gut er kann:

Entdeck' ich allein denn Fehler daran ?

Bramante: Du hast Dich etwas schief gestellt:

Michel Angelo: Wer seine Fehler für Tugenden hält,

Der muss die Tugenden Anderer auch

Für Fehler halten !

Michel Angelo: (für sich)

Du windiger Schlauch,

Wie sollst Du mir büssen ! - Ihr Freunde, Ihr seid

Besessen, doch habt Ihr's zum Arzt nicht weit !

(Zu Pandulpho)

Ihr seid ja weise, wie Sokrates,

Gelehrter, wie Aristoteles,

Der viel zu früh' gestorben ist,

Um Alles zu wissen, was Ihr wisst,

Ihr tragt den Bart, wie Plato, kraus

Und habt vor ihm die Brille voraus:

Archäolog, wie noch keiner war,

Stich diesen hier, oder auch mir, den Stanz !

Stellt Ihr das Werk so hoch, wie sie ?

Pandulpho: Du wenigstens erreichst es nie !

Michel Angelo: Also antik, unzweifelhaft ?

Pandulpho: Welch eine Frage !

Michel Angelo: So fühl' ich mir Kraft,

Es der Antike gleich zu tun !

Der Herzog:

Lässt Dich Dein Hochmut noch nicht ruh'n ?

Ich zahle die ganze Statue Dir,

Verhilfst Du auch nur zum Arme ihr.

Bramante:

O, der Gedanke ist Goldes wert,

Den hat Apoll Euch selber bescheert !

Ja, mache den Arm, und wenn er Dir glückt,

Ohrfeige ich Jeden, der Dir sich nicht bückt !

Michel Angelo: (zieht den Arm der Statue unterm Mantel hervor)

So tu's ! Und fange an bei Dir !

Der Arm, den Du verlangst, ist hier !

Schau' her ! Was sagst Du ?

Papst Julius: (tritt im Hintergrund mit Raphael während

der ersten Pause des allgemeinen Erstaunens auf,

wehrt, wie er von Einigen bemerkt wird, alle Ehren-

bezeugungen ab und verfolgt mit gespannter Aufmerk-

samkeit den Verlauf, ohne von den handelnden Personen

Bemerkt zu werden)

Bramante:

Unmöglich !

Michel Angelo:

Mit Gunst !

(Er hält den Arm an die Statue)

Er passt, wie gegossen ! Gefällt Euch die Kunst ?

Der Herzog:

Was ist denn das ?

Michel Angelo:

Ich hab' sie gemacht

Und liess sie vergraben bei dunkler Nacht !

Sie stand schon ganz vollendet da,

Als ich Euch gestern bei mir sah.

Doch dem, der die Geige spielen kann,

Vertraut Ihr gern die Flöte an,

Darum verstellt' ich mich gegen Euch,

Und was Ihr jetzt tut, gilt mir gleich !

(zu den Andern)

Nun werdet Ihr sicher die Fehler seh'n,
Doch, was gescheh'n ist, ist gescheh'n,
Und selbst der Allerfrechste muss
Jetzt schweigen und würgen an seinem Verdruss!!

(Pause)

Ihr grossen Meister, die Ihr seid
Ihr weisesten Richter von weit und breit,
Nun wisst Ihr, wie es mit Euch steht,
Doch eins vernehmt noch, eh' Ihr geht !
Wichte seid Ihr so ziemlich gleich,
Denn an die Alten hängt Ihr Euch,
Um allen Neuer'n den schuldigen Zoll
Zu unterschlagen, von Scheelsucht voll,
Ein gleiches hast Du noch nie gemacht !

Bramante:

Michel Angelo:

Die Antwort hab' ich mir gedacht !
Auch glückt's mir nicht zum zweiten Mal,
Nicht wahr ? Das hilft Euch aus der Qual !
Denn, komm' ich wieder, was bringt's für Not ?
Ihr schlagt mit der Rose die Lilie todt,
Ihr fordert die Kirche vom Feigenbaum,
Und selbst der Garten verwirrt Euch kaum,
Der alle Früchte, die Ihr verlangt,
Auf einmal beut, und daneben prangt
Mit allen Blumen: Ihr beugt Euch nur
Dem Baum, der das tut, und da die Natur
Dies Wunder nirgends geschaffen hat,
So wisst Ihr Euch auch immer Rath.

Ein Mann der Kunst der Kunst

Stimmen: Der Papst: Der Papst:

Der Papst: (tritt mit Raphael vor und tickt Michel Angelo auf die Schulter)

Erhitze Dich nur nicht so sehr,

Recht hast Du freilich ! Doch höre mehr !

Der Herr hat mitten in die Welt

Den Feind, den Teufel, hineingestellt.

Er sieht den Weizen lustig gedeih'n,

Ihn ärgert's, da sä't er sein Unkraut hinein:

Was schadet's dem Feld ? Man ackert's um,

Und bald ruft Satan: wie war ich dumm !

Denn nun erst regt sich jede Kraft,

Es schiesst der letzte Keim in Saft,

Und zog der Pflüger murrend aus,

Michel Angelo: Der Schmitter kommt mit Jubel nach Haus !

Der Papst: Der Vogel würde bis zur Stund' nicht frei,

Die Flügel nicht kennen, hätte der Hund

Nie nach ihm geschnappt und ihn aufgejagt:

Michel Angelo: Glaubst Du, dass er sich d'rob beklagt ?

Dich fällt der Schwarm der Neider an; läßt ihn

Was tut's ? Vom Prickeln stirbt kein Mann,

Der Papst: Er wendet dem Wespen- und Horniss-Ort die Hände

Gelassen den Rücken, und schreitet fort.

Und oben sieht er, was er nie

Gesehen hätte ohne sie,

Da ruft er denn wohl, und es ziemt sich für ihn:

Ich dank' Euch nicht, doch Euch sei verzieh'n !

Michel Angelo: So sei's ! Aus schuldigem Respekt !

Ich pardoniere jedes Insekt.

Ich fordre nicht mehr, es wär' ja toll,
Dass eins sich selber knicken soll,
Und da es nun freilich auch leben will,
So stech' es nur fort, ich halte still !

Der Papst:

Das ist noch nicht die rechte Art !
Hast Du Dich denn so rein bewahrt,
Dass Dich nicht das Geringste drückt ?
Hast Du mit zu dem Kranz gepflückt,
Der

(er fasst Raphael bei der Hand)

Raphaels Stirne krönt ?

Bist Du nur jetzt mit ihm versöhnt ?
Er aber trieb mich so eifrig hieher,
Als ob hier ein Wunder zu schauen wär' !

Michel Angelo:

Wir Beide sind nun einmal Zwei !

Der Papst:

Steht's denn dem Zwillingespaar nicht frei,
Wenn's nimmer Eins auch werden kann,
Sich zu umarmen ? - Nun ?

Michel Angelo:

Wohlan !

(er schreitet auf Raphael zu. Dieser fällt ihm
in die Arme)

Der Papst:

(tritt hinter sie und erhebt segnend die Hände)

So recht ! Jetzt öffn' ich Euch die Bahn !

(zu Raphael)

Du zierst mir meinen Vatican,

(zu Michel Angelo)

Du schmückst mir in Sanct Peters Haus
Die prächtigste Capelle aus !

Und was Ihr mit vereinter Kraft
Dort Schönes und Erhab'nes schafft,
Wird hehr sein, wie der hehre Dom,
Und ewig, wie das ew'ge Rom !

E n d e .
